



Schnitt durch ein Steinkohlenbergwerk. (Zu Abschnitt V.)

Zur Steinkohleneite erstreckte Mittel- und Westeuropa ein Gebirgsland, das von den Kohlengebieten Oberdeutschens bis zum französischen Centralplateau und von Donau bis zur Riviera reichte. In dem feuchtwarmen Tropenlima seiner Einflungen entwickelte sich eine außerordentlich üppige Pflanzenwelt meist blütenloser Arten. Niedrige Schachtelholme, Baumfarne, Schuppenbäume und Siegelbäume bildeten ausgedehnte Sumpfwälder. Durch langsame Bodenentfaltungen schein diese Wälder untergetaucht und mit neuen Meeressablagerungen überschüttet worden zu sein. Daher wechseln mit den kohlenführenden Schichten überall Ton- oder Sandsteinschichten, die flüssiger sind. Jaht und Mächtigkeit der Flözre wecheln ungemein hart. Im Ruhrkohlengebiete z. B. sieht man 30 abbaubare Flözre mit 96 m Mächtigkeit. Schürzen und Entfaltungen des Bodens haben die ursprünglich wagrecht liegenden Kohlenflözre in der mannigfaltigsten Weise verschoben.

#### Schachtförderanlagen



Deutscher Bergbau. Steinkohlenbergwerk Neben bei Saarbrücken. (Zu Abschnitt V.)

Im Saar- und Ruhrthal, bei Aachen und in Oberdeutschens schaut man häufig die großen Schachtanlagen zur Förderung der Kohle, womit in Deutschland an 400000 Arbeiter beschäftigt sind. Das Deutsche Reich steht unter den Kohlenländern der Welt mit keiner Produktion an dritter Stelle. Der deutsche Bergbau gewährt als Ernährer eines großen Teiles unserer Bevölkerung, als wichtige Grundlage unserer Industrie und als eine Haupttafel unseres Nationalvermögens ein glänzendes Bild, wenn auch mitunter schwere Schicksalschläge die Bevölkerung der Bergbaugelände treffen.